Wahlsysteme sind wir ganz einverstanden. Das Centrum legt offenbar, und ganz mit Recht, großen Werth auf eine gründliche Neuordnung des Wahlrechts im Zusammenhang mit der Fortführung der Steuerreform. Man kann nur wünschen, daß die Regierung jetzt bald auch in dieser Frage rasch und energisch vorangehe; es könnten sich sonst gegen die Steuerreform noch Schwierigkeiten erheben, die an und für sich nicht in der Sache begründet sind.

* **Berlin**, 15. October. (Telegramm.) Wie aus London gemeldet wird, berichtet man dem „Standard“ von hier, der Kaiser sei anfangs gegen die Militairvorlage gestimmt gewesen, und zwar der erheblichen Mehrausgaben wegen. Erst durch Gründe, die aber mit einem eventuell in Aussicht gestellten Kriege nichts gemein hätten, sei der Kaiser vermocht worden, der Vorlage seine Zustimmung zu geben. — Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ ist in der Lage, die Behauptung, die Reichsregierung sei gewillt, die jährliche Bewilligung der Heerespräsenzziffer ohne Weiteres zuzugeben, als völlig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. — Wie die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ ferner hört, finden wegen des Handelsvertrags mit Rumänien zur Zeit vorbereitende Besprechungen zwischen dem Gesandten Ghika und zuständigen deutschen amtlichen Personen statt. Die eigentlichen Verhandlungen würden erst Ende des Monats in Berlin beginnen. — Der Stadtverordnete Struck hat sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher niedergelegt. — Max Baginsky, der Redacteur des socialdemokratischen „Proletariat aus dem Eulengebirge“, welcher kürzlich aus dem Schweidnitzer Gefängniß seines leidenden Zustandes wegen für einige Zeit entlassen wurde, hält sich hier auf. Ein operativer Eingriff hat ihn von seinem Uebel, einem bösartigen Geschwür, befreit; er ist aber so leidend, daß er auf dringliches Verlangen seines Arztes von Berlin aus bei der Gefängnißverwaltung um weiteren Urlaub gebeten hat. Auf die Antwort, wenn er vom Physikus des Schweidnitzer Kreises ein Attest vorbringe, in welchem sein leidender Zustand auch von dieser Seite bezeugt werde, hat er es vorgezogen, den gewünschten Urlaub sich selbst zu verleihen und ist nach der Schweiz abgereist, wo er so lange zu bleiben gedenkt, bis ihm seine wiedererlangte Gesundheit die Absitzung der Strafe gestattet.

— Bei der in Aussicht genommenen Aenderung des Preßgesetzes handelt es sich, wie die „Post“ weiter mittheilt, um Punct 3 des §. 23.

— Der Börsen-Untersuchungsausschuß beräth gegenwärtig die Verwerthung der bisherigen Ergebnisse für die Gesetzgebung. Diese Berathungen sowie die etwaige weitere Abhörung von Sachverständigen dürfte noch eine Zeit von 4—6 Wochen beanspruchen. Dann erst wird der Bericht über die gesammte Thätigkeit des Ausschusses an den Reichskanzler erstattet werden können.

— Der Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten hat, wie die „Schles. Ztg.“ erfährt, für den Osten der Monarchie angeordnet, daß den Einwohnern der an die staatlichen Forsten grenzenden Walddörfer fortan in ausgedehnterem Maße als bisher fiscalische Grundstücke zu mäßigen Pachtpreisen zur landwirthschaftlichen Benutzung zu überlassen seien, und er hat überdies Geldmittel zur Verfügung gestellt, um jenen Einwohnern Hypotheken- oder Rentendarlehen zu gewähren zum Zwecke der Erbauung von Arbeiterwohnungen auf fiscalischem Grund und Boden. Der Zweck dieser Maßregel ist offenbar der, die socialen Verhältnisse der Waldarbeiter in den staatlichen Forsten zu bessern und sie in höherem Maße als bisher seßhaft zu machen.

— Einem der „B. Z.“ aus Wien zugehenden Drahtbericht zufolge wird der Personenwechsel bezüglich des Berliner Botschafterpostens in den nächsten Tagen amtlich verlautbart werden. Noch in diesem Monate wird Graf Szechenyi sein Abberufungsschreiben überreichen, Herr v. Szögyeny wird Ende October in Berlin seine Beglaubigung überreichen.

— Als nationalliberaler Candidat für die Reichstagswahl in Arnswalde-Friedeberg ist Landrichter Curtius in Landsberg a. W. aufgestellt.

— Dem Generalarzt 1. Classe und Corpsarzt des 9. Armeecorps Dr. Cammerer ist der Rang als Generalmajor verliehen worden.

— Der Afrikareisende Dr. Zintgraff ist, am Donnerstag Abend in Berlin eingetroffen. In den nächsten Tagen dürften über die gegenwärtige Lage in dem Hinterlande von Kamerun Verhandlungen stattfinden, welche die Fortführung der begonnenen Maßnahmen für die Sicherung des Handels nach der Küste betreffen. Hoffentlich wird bei dieser Gelegenheit auch Licht darüber verbreitet werden, auf welche Weise das verderbliche Ausbleiben von Munition eintreten konnte. Die mit den Verhältnissen des Hinterlandes näher Vertrauten haben sich dahin ausgesprochen, daß bei rechtzeitigem Eintreffen neuer Mannschaften und Patronen die Expedition wie alle früheren Züge Zintgraff's voraussichtlich erfolgreich verlaufen sein würde.

— Vielfach ist darüber Klage geführt worden, daß bei den Behörden, welchen die Durchführung der Unfall-Versicherung obliegt, insbesondere bei den Schiedsgerichten über die Abschätzung der Invalidität, die Aerzte nicht zur Geltung kommen, obwohl ihr Urtheil oder auch schon ihre Erläuterung in vielen Fällen für die endgiltige Beurtheilung von grundlegender Bedeutung wäre. Man hat verlangt, daß in alle Behörden, die mit den Unfallsachen zu thun haben, Aerzte als ordentliche Mitglieder eingesetzt werden sollten. Bisher aber ganz ohne Erfolg. Jetzt unternimmt der Verein der Berliner Bahnärzte einen Vorstoß, hierin Wandel zu schaffen. Er hat an die preußischen Eisenbahnbehörden den Antrag gerichtet, daß dieselben bei allen Organen der Eisenbahn-Verwaltung, denen die Feststellung der Entschädigung Unfallverletzter obliegt, für eine Vertretung der Bahnärzte Fürsorge treffe.

— Als provisorische Tagesordnung für den am 14. November in Berlin stattfindenden socialdemokratischen Parteitag ist festgesetzt:

Montag, 14. November, Abends 7 Uhr, Vorversammlung. Constituirung des Parteitages. Feststellung der Geschäfts- und der Tagesordnung. Wahl einer Mandats-Prüfungscommission.

Dienstag, 15. November und die folgenden Tage: 1) Geschäftsbericht des Parteivorstandes. Berichterstatter: Richard Fischer. 2) Bericht der Controleure durch August Kaden. 3) Bericht über die parlamentarische Thätigkeit der Reichstagsfraction. Berichterstatter: Paul Singer. 4) Die Maifeier 1893. Berichterstatter: Albin Gerisch. 5) Der internationale Arbeitercongreß in Zürich. Berichterstatter: Ferdinand Ewald. 6) Das Genossenschaftswesen, der Boycott und die Control-Schutzmarke. Berichterstatter: J. Auer. 7) Die wirthschaftliche Krise und ihre Folge: der allgemeine Nothstand. Berichterstatter: W. Liebknecht. 8) Der Antisemitismus und die Socialdemokratie. Berichterstatter: A. Bebel. 9) Berathung derjenigen Anträge aus den Reihen der Parteigenossen, welche bei den vorausgehenden Puncten der Tagesordnung nicht bereits ihre Erledigung gefunden haben. 10) Wahl der Parteileitung und Bestimmung des Ortes, wo sie ihren Sitz zu nehmen hat.

— Eine feierliche Einführung des Ober-Bürgermeisters Zelle in sein neues Amt wird mit Rücksicht darauf, daß er erst im vorigen Jahre als Bürgermeister in das Amt eingeführt worden ist, unterbleiben.

* **Tilsit**, 14. October. Im Nachbarkreise Niederung wurden in diesem Frühjahr zu Kreisdeputirten vom Kreistage, dessen Mitglieder sie sind, der Gutsbesitzer Kopp-Neuhof-Rautischken und der Gutsbesitzer Büchler-Kaukwethen gewählt. Der Regierungspräsident in Gumbinnen bestätigte, wie die „Tilf. Allg. Ztg.“ meldet, den ersteren, der ein Freisinniger ist und aus seiner Gesinnung nie ein Hehl gemacht hat, und versagte dem zweiten, der von seinen liberalen Gesinnungsgenossen im Herbst 1888 als Candidat zum Abgeordnetenhause aufgestellt wurde, die Bestätigung. Die sofort eingelegte Beschwerde wurde vom Oberpräsidenten zurückgewiesen. Am 2. Juni ging die Beschwerde über diesen Bescheid an den Minister des Innern ab. Graf Eulenburg hat nun auf die Beschwerde des Herrn Büchler am 15. September geantwortet, „daß er sich nach Prüfung des Sachverhalts nicht veranlaßt finden kann, die Entscheidung des Oberpräsidenten abzuändern.“

* **Magdeburg**, 15. October. Ein Wiederaufnahmeverfahren in einem politischen Proceß ist etwas ziemlich Ungewöhnliches. Ein solches wird der socialdemokratische Abgeordnete Heine jetzt beantragen. Heine hatte in einem Blatte Behauptungen über die Entlassung von Arbeitern in Staßfurt wegen socialdemokratischer Gesinnung gemacht und war, weil die behaupteten Thatsachen nicht erweislich wahr waren, zu 200 ℳ Geldstrafe verurtheilt worden. Jetzt ist in dem Magdeburger Meineidsproceß gegen Fritsche und Genossen die Wahrheit dieser Behauptung von dem Bürgermeister von Staßfurt zugegeben, bezw. auf Anfrage nicht bestritten worden. Daher wird jetzt das Wiederaufnahmeverfahren beantragt werden.

* **Halle a. S.**, 15. October. In den hiesigen socialdemokratischen Kreisen geht es mitunter recht heiß her, obgleich die Häuptlinge jede Uneinigkeit in Abrede stellen. In der Hauptversammlung des hiesigen socialdemokratischen Wahlvereins konnte dem Cassirer keine Entlastung ertheilt werden, weil die Rechnungsprüfer ihrer Pflicht nicht nachgekommen waren. Ferner lehnten die seitherigen Vorstandsmitglieder eine Wiederwahl entschieden ab, was sie wohl nicht gethan hätten, wenn die Sache nach ihrem Wunsche gegangen wäre. Dann mußte ein Mitglied wegen fortgesetzten ungebührlichen Betragens aus der Versammlung entfernt werden. Dieses Mitglied wurde auch aus dem Verein ausgeschlossen. Endlich entspann sich eine sehr erregte Debatte über das Verweilen in Gastlocalen, in denen unter Boycott gestelltes Bier verschänkt wird. Eine Anzahl „Genossen“ hatten in solche Localen verkehrt, ohne Bier zu trinken, dagegen andere Getränke zu sich genommen. Dieselben meinten, das könne ihnen Niemand verwehren, wohingegen Mitglieder der Bier-Boycott-Commission gegentheiliger Ansicht waren. Beschlossen wurde schließlich, den Mitgliedern des Vereins den Besuch der unter Boycott gestellten Gasthäuser zu verbieten und Ausnahme nur da zu gewähren, wo geschäftliches Interesse mitspricht!

✕ **Fulda**, 15. October. Heute vor fünfundzwanzig Jahren fand in unserer Stadt — die seitdem die Bezeichnung „Metropole der katholischen Bewegung“ erhalten hat — die erste Bischofsconferenz statt. Dieselbe war vom Gesammt-Episkopate Deutschlands besucht, was auch bei den vier folgenden Conferenzen (1869, 1870, 1871 und 1872) der Fall war. Mit dem Beginn des Culturkampfes in Preußen erschienen noch die preußischen Bischöfe, sowie (wegen preußischer Exclaven) diejenigen von Freiburg und Mainz, und so ist es bis zur Stunde geblieben. Jeder der noch lebenden Oberhirten, welche die erste Conferenz im Jahre 1867 besuchten, hat, wie wir hören, heute zum Andenken hieran eine Messe gelesen.

* **Mainz**, 14. October. Als Frucht der letzten ultramontanen Herrschaft in Mainz wurde hier gestern ein katholischer Lehrerverein für das Großherzogthum Hessen gegründet. Demselben traten an 200 Lehrer und Lehrerinnen bei, eine kleine Zahl im Verhältniß zur Zahl der katholischen Lehrkräfte des Landes.

* **Wiesbaden**, 15. October. Der Großherzog von Mecklenburg ist heute früh hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Großfürsten Alexis und Michael Michaelowitsch empfangen worden. Die Großherzogin wird heute Abend eintreffen.

* **München**, 15. October. Das ultramontane „Traunsteiner Wochenblatt“, welches im vorigen Jahr die Candidatur Dr. Kleiner's gegen den „patriotischen“ Hoffsetter vertrat, empfiehlt nunmehr auch die Candidatur Sigl und meint, das niederbayerische Volk solle keine Nullen und Puppen mehr wählen, sondern erfahrene schneidige Männer. Der „erfahrene, schneidige“ Dr. Sigl kennzeichnet seinerseits die Ultramontanen in einer Weise, deren Schneidigkeit die bayerischen „Patrioten“ um so schmerzlicher empfinden müssen, je weniger sie dem feindlichen Bruder in diesem Puncte die Erfahrung absprechen können. Herr Sigl schreibt in seinem „Bayerischen Vaterland“:

„Wir wollen den Wählern sagen, was es mit dem Centrum ist. Dasselbe ist ein Name, nichts anderes mehr; — ein Name, überkommen aus einer Zeit heftigen kirchlichen Kampfes, ein Name, der an frühere glänzende Führer und geistvolle Vertreter erinnert, heute aber nicht mehr der Schatten einstiger Größe ist; ein Reliquie aus alter Zeit, die nicht mehr in die Gegenwart paßt. Dieses Namens, dieser Erinnerung hat sich nun eine ganz kleine Clique von Personen bemächtigt, und treiben mit demselben schändlichen Unfug zum Nachtheil des Landes, zur Schädigung des Volkes und zur Vergiftung unseres öffentlichen Lebens. Die alte anerkannte Flagge ist es, die diese Clique noch heraushängt, das alte bewährte Firmenschild. Drinnen aber ist alles anders geworden.“

* **Straßburg**, 14. October. Der reichsländische Klerus, dem von altdeutscher Seite wiederholt der Vorwurf geringerer wissenschaftlicher Bildung gemacht worden ist, hat in letzter Zeit eine rege schriftstellerische Thätigkeit entfaltet, die darauf angelegt ist, den Klerus in wissenschaftlicher Hinsicht in einem günstigeren Lichte erscheinen zu lassen. Gegenwärtig ist ein neues derartiges Unternehmen ins Leben getreten, eine wissenschaftliche Zeitschrift, betitelt „Straßburger theologische Studien“. Bemerkenswerth an diesem vom Bischof Dr. Fritzen empfohlenen Unternehmen ist, daß es in deutscher Sprache erscheint, was in früheren Jahren und unter einem einheimischen Bischof wohl nicht der Fall gewesen wäre. Die Zeitschrift wird herausgegeben von dem kürzlich als Professor nach Würzburg berufenen Pfarrer Dr. Ehrhardt und dem Professor am hiesigen Priesterseminar Dr. Eugen Müller. — Die im Reichslande vorhandenen fünf Consistorien der reformirten Kirche hatten durch die Lostrennung Elsaß-Lothringens von Frankreich keine einigende Oberbehörde mehr, da das Oberconsistorium für die reformirte Kirche für ganz Frankreich den Sitz in Paris hatte. Wenn auch in den letzten 22 Jahren Specialfälle, welche ein einmüthiges Vorgehen der Kirchenverwaltung erforderten, nicht vorkamen, so ließ die Zeit doch die Wünsche zu einer Vereinigung unter einer kirchlichen Oberbehörde, wie sie der Kirche Augsburger Confession in dem Oberconsistorium bezw. Directorium in Straßburg vorsteht, aufkommen. Es wurden verschiedene Male Delegirtenversammlungen abgehalten, um diese Frage zu regeln, allein eine eigentliche Einigung erfolgte bis dahin nicht. Nun wird in einer am kommenden Montag hier abzuhaltenden Delegirtenversammlung der letzte Versuch zur Gründung einer Landessynode gemacht werden. Von betheiligter Seite wird allgemein die Herbeiführung einer Einheit in der reformirten Kirche von Elsaß-Lothringen gewünscht. Die Regierung steht dem Unternehmen freundlich gegenüber.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 15. October. Wegen der überhand nehmenden Auswanderung von Bauern aus der Bukowina und Galizien nach Rußland wurde die militairische Ueberwachung der Grenzübergänge angeordnet. Die Auswanderer werden angeblich zu Colonisationszwecken im Kaukasus angeworben. (M. Z.)

* **Troppau**, 14. October. Die schlesische Landesregierung verbot die Abhaltung einer für heute anberaumten Versammlung dreier deutschen Vereine, welche gegen die czechische Forderung, daß der Gemeinderath die Bekanntmachungen auch in der czechischen Sprache publiciren solle, protestiren wollten. (F. Z.)

* **Pest**, 15. October. Die letzte Nacht brachte hier eine Militairaffaire. Der Honvedverein veröffentlichte das Programm der Enthüllungsfeier des Denkmals, welches für die im Jahre 1849 gefallenen Honveds im Ofner Friedhofe errichtet wurde. Der hiesige Corpscommandant Prinz Lobkowitz wird das Honveddenkmal bekränzen und damit den gefallenen Honveds Kriegsehren erweisen, auch Namens der gemeinsamen Armee. Nachher soll sich programmgemäß die Versammlung zum Denkmal des bei der Erstürmung Ofens gefallenen österreichischen Generals Hentzi begeben, um auch sein Denkmal zu bekränzen. Gegen Letzteres verwahrte öffentliche die äußerste Linke noch in später Nachtstunde eine überaus scharfe Verwahrung.

— Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hat mit allen gegen eine Stimme den Bericht, betr. das Ministerium des Auswärtigen, angenommen. In dem Bericht wird die Erklärung des Ministers des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, ihrem Inhalte nach wiedergegeben und constatirt, daß die Stimme des böhmischen Delegirten Eym ganz vereinsamt geblieben und von den Vertretern zweier großen Parteien des Reichsraths auf das Entschiedenste zurückgewiesen worden sei. Daher habe der Minister mit Berechtigung darauf hinweisen können, daß die Motive, welche den erwähnten Deputirten geleitet hätten, mehr localer Natur gewesen seien. Es sei zweifelhaft, ob die Auffassung desselben die Auffassung des ganzen böhmischen Volkes sei. Der Bericht schließt: Die Erklärungen des Ministers, welcher die guten Beziehungen zu allen Staaten betonen konnte, haben den Ausschuß im hohen Grade befriedigt und waren geeignet, das Vertrauen, mit welchem die Delegirten die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten begleiten, neuerdings zu befestigen und zu kräftigen. Der Ausschuß hat angesichts des wenn auch vereinzelten Angriffs, welchem die besonnene und umsichtige Politik des Ministers hier begegnete, jene Politik, welche, gestützt auf unsere eigene Stärke und die Machtstellung der Monarchie und im Bunde mit treuen, die gleichen Ziele verfolgenden Verbündeten den Frieden zu erhalten und zu befestigen mit Erfolg bestrebt ist, seinem Vertrauen mit allen gegen eine Stimme Ausdruck verliehen.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Matern & Zollner
Leipzig — Zeitzer Straße 2.
Weiße Elsasser Baumwoll-Waaren,
glatte und gemusterte Gewebe für Leib- und Bettwäsche.
Glatte Leinen-Tischzeuge.
Handtücher, Wischtücher, Staubtücher.
Taschentücher.
Bettzeuge, Inletts, Barchente.
Muster umgehend portofrei.

Knape & Würk,
Fabrik von ff. Chocoladen, Cacaos, Zuckerwaaren und Honigkuchen.
Niederlage und Detail-Verkauf Johannisplatz 1 (Stadt Dresden). Anderweite Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Medicin. Antiquariats- u. Sort.-Buchhandlung. Ankauf u. Tausch. Krüger & Co., Brüderstr. 7.

K. Schröder & Co.,
Schlossgasse 11.
Fabrik für Beleuchtungsgegenstände und Gasanlagen.
Permanente Ausstellung.

Sächsische Broncewaaren-Fabrik,
vorm. K. A. Seifert, Actiengesellschaft in Wurzen
Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.

Gebrauchs-Muster-Schutz-Bureau: **Brühl** 2. I.

Kämmerer's Fettseife No. 1548 à St. 25 Pfg. ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichem Gutachten, fettreicher als Döring's Seife, trotzdem im ½ St. 15 Pfg. billiger.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

1892r Havana-Cigarren
„José Lopez“, mild und von feinem Aroma und weißem Brand, empfehle ich zu dem ungewöhnlich billigen Preise von 75 ℳ das Tausend, Proben à Stück 8 ₰
A. Silze, Cigarren-Import-Haus,
Petersstr. 37, im Hirsch, und Goethestr. 9, Creditanstalt.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr.	222
Redaction des Leipziger Tageblattes	„	153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„	1173

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Offen Wochent. 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Täubchenw. 2) 11—12 U. M.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgerschule B, Lorenzstr. 2) 11—12 U. M.

Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 M., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Sonn- und Feiertag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, Portal Ecke Gerichtsweg I. Stock, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Sammlung der geologischen Landesuntersuchung (Thalstraße Nr. 35, II.) geöffnet Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Museum für Völkerkunde im alten Gewandhaus. Sonderausstellung aus den deutschen Schutzgebieten. Geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr. Eintritt frei.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49.51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Chr. Harbers, Markt 6, I. Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen von 8 bis 500 ℳ

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und -Stiefel (echt St. Petersburger),
Gummi-Regenröcke,
Gummi-Gasschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz

Hermann Scheibe,
Brief-Couvert-Fabrik,
Kurprinzstrasse 1,
gegr. 1857.
Lager und Anfertigung von
Couverts in allen gewünschten Grössen.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Zerstäuber zur Desinfection der Zimmer.
Gummi-Gasschläuche.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge bei Gustav Jacoby & Co., Gerberstrasse No. 57.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 130 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum eleganteste Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Verzinkerei, Wellblechwalzwerk, Fabrik eiserner Bauwerke **Grohmann & Frosch**, Leipzig-Pl.
Verzinkte Well- und Pfannenblech-Bedachungen.
Reservoirs, Transportfässer, Dachfenster, Luft- u. Rauch-Sauger.

Beerdigungsanstalt „**M. Ritter**“ 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt

Gummi-Gasschläuche bei
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Wärmeschutzmasse **R. Stumpf,** L.-Plagwitz, Carl Heine-Strasse 2a, I.

Beerdigungsanstalt „**Pietät**“ 29. Neukirchhof 29. Beerdigungsanstalt

Actien-Gesellschaft Schäffer & Walcker,
Leipzig und Berlin.
Vertreter in Leipzig: **E. Otto Wilhelmy**, Inselstrasse 6. Teleph. A. I. 29.
Bestbewährte Heizungs-, Lüftungs- und Trocken-Anlagen, Bade-, Wasch- und Koch-Einrichtungen.

Wasserstandsgläser, Selbstöler, Schmierbüchsen, System Tovote, Stauffer & Reisert, Mollerup Dampfölungs-Apparate bei **Hecht & Koeppe**, An der neuen Börse.

J. G. Irmler, Hoflieferant.
Flügel- und Pianino-Fabrik.
Verkauf. Leplaystrasse 10a. Vermiethung.

Roessler & Holst,
Anfertigung bester Damengarderobe.
Specialität:
Wiener Schneider für Kleider, Paletots und Mäntel.
Atelier für Damenhüte jeden Genres.

Neues Theater.

Sonntag, den 16. October 1892.
Anfang 6 Uhr.
(283. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

Bastien und Bastienne.

Deutsches Singspiel in 1 Act mit neuem Text und Dialog von Max Kalbeck.
Musik von W. A. Mozart (componirt 1768).
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Bastien	Herr Demuth.
Bastienne	Frl. B. Dönges.
Colas	Herr Knüpfer.

Ort der Handlung: Eine ländliche Gegend.
Hierauf:

Freund Fritz.

Lyrische Oper in 3 Acten von P. Suardon (nach Erckmann und Chatrian), deutsch von Max Kalbeck.
Musik von Pietro Mascagni.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Suzel	Frl. Mark.
Fritz Kobus	Herr Merkel.
Josef der Zigeuner	Frl. Beuer.
David, Rabbiner	Herr Schelper.
Hanezo, Steuer-Einnehmer, Freunde des Fritz	Herr Reibel.
Friedrich, Feldmesser, Freunde des Fritz	Herr Marion.
Katharine, Wirthschafterin bei Fritz	Fr. Duncan-Chambers.

Die Handlung spielt in Elsaß.
Zum Schluß:

Sicilianische Bauernehre.
(Cavalleria Rusticana.)

Oper in einem Aufzuge nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci.
Musik von Pietro Mascagni.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Santuzza, eine junge Bäuerin	Frl. Dopat.
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Marion.
Lucia, seine Mutter	Fr. Duncan-Chambers.
Alfio, ein Fuhrmann	Herr Demuth.
Lola, seine Frau	Fr. Porst.

Landleute. Kinder. Ort der Handlung: Ein sicilianisches Dorf.
Die neue Decoration „Sicilianische Dorfstraße mit Capelle“ aus dem Atelier der Decorationsmaler Herren A. Wagner und F. Bulacz in Berlin.
Nach dem 1. Act von „Freund Fritz“ und vor „Sicilianische Bauernehre“ finden längere Pausen statt.
Texte zu „Bastien und Bastienne“ à 50 ₰, zu „Freund Fritz“ à 75 ₰, zu „Sicilianische Bauernehre à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Repertoire. Montag, den 17. October (284. Abonnements-Vorstellung 4. Serie, braun): **Der Freischütz.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Sonntag, den 16. October 1892.
Anfang 7 Uhr.

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Franz von Schönthan.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen:

Heinderf, Rentier	Herr Krause.
Mathilde, seine Frau	Fr. Hermann-Genschig.
Ilka Etvös, seine Verwandte	Frl. Kissel.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Frl. Immisch.
Henkel, Stadtrath	Herr Ernst Müller.
Sophie, dessen Frau	Frl. Buse.
Elfe, deren Tochter	Frl. Heinsdorff.
von Sonnenfels, General	Herr Borcherdt.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Ulanen, dessen Adjutant	Herr v. Lenor.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Geidner.
von Reif-Reiflingen, Lieutenant bei der Infanterie	Herr Hänseler.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Matthaes.
Franz Konnecz, Bursche bei Folgen	Herr Kapl.
Martin, Diener, bei Heinderf	Herr Schmiedecke.
Anna, Köchin, bei Heinderf	Frl. v. Fernberg.
Rosa, Stubenmädchen, bei Heinderf	Frl. Sanden.

Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.
Nach dem 2. und 4. Act finden längere Pausen statt.

Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Repertoire. Montag, den 17. October. **Unsere Don Juans.** Anfang 7 Uhr.

Carola-Theater.

Sonntag, den 16. October 1892.
Anfang 7 Uhr.

Nanon,
die Wirthin vom „Goldenen Lamm“.

Komische Operette in 3 Acten. Musik von Richard Genée.
Gewöhnliche Preise der Plätze (Siehe Anschlagzettel).
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.
Billet-Verkauf an der Tagescasse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19) von 10½—1 Uhr, sowie an der Tagescasse des Neuen Stadt-Theaters von 10½—3 Uhr.
Die Direction des Stadttheaters.

Verein Thalia, Elsterstraße 42.

Sonntag, den 16. October 1892:
Die Ammergauer Lise.
Original-Volksstück mit Gesang in 4 Aufzügen und 1 Vorspiel von C. Tanzhofer. — Billet-Ausgabe den 15. October von ½9 bis ½10 Uhr Abends.